

STADT | LAND
FIRMA/INSTITUTION
STUDIENRICHTUNG
DAUER

Barcelona | Spanien
Deutsche Schule Barcelona
Soziale Arbeit
5 Monate

Praktikumsbericht

Eigentlich hatte ich nie vor ein Praktikum im Kindergarten zu machen, weil ich mir dieses Arbeitsfeld auch nie in meiner beruflichen Karriere vorstellen konnte.

Dieser Fakt hat sich zwar nicht geändert, aber trotzdem bin ich unheimlich dankbar für diese Erfahrung weil ich diesen Job total unterschätzt habe und jetzt einen Einblick in einen unheimlich anstrengenden aber vielfältigen Arbeitsbereich bekommen habe.

Von meinem ersten Arbeitstag an hatte ich einen super Draht zu den Kindern, sie traten mir sehr neugierig und offen gegenüber. Es gab im Umgang mit den Kindern nie Probleme, sie akzeptierten mich als vollwertige Erzieherin aber verbrachten mit mir sehr gerne Zeit weil ich viel jünger war als die richtigen Erzieher. Mit Geheimnissen, Problemen oder Konflikten kamen sie nach kurzer Zeit sehr schnell zu mir und baten mich um Rat oder Hilfe, dass zeigt dass ich es geschafft habe in kürzester Zeit eine Vertrauensbasis zu schaffen.

Auch zu den Eltern und den anderen Kollegen pflegte ich von Anfang an ein offenes und gutes Verhältnis, die Eltern redeten gerne mit mir, da ich im Gegensatz zu meiner Mitpraktikantin Spanisch kann, so wurde ich schnell zum ersten Ansprechpartner wenn meine Anleiterin nicht vor Ort war.

Ich lernte meinen Umgang mit den Kindern mit Hilfe der Erzieherin noch kindgerechter zu machen, zum Beispiel hockte ich mich bei wichtigen Gesprächen hin, um auf Augenhöhe mit ihnen reden zu können.

Durch meine Tätigkeit als Deutschnachhilfe erfand ich kreative Methoden und Spiele, um spielerisch meinem Schüler die deutsche Sprache näher zu bringen, schnell merkte man was für Methoden gut ankamen und welche man verbessern sollte.

Eine Stärke von mir ist, dass ich schnell handeln kann wenn unerwartete Situationen eintreten, wenn meine Anleiterin sich in der Früh krank gemeldet hat, hatte ich sofort Ideen für die Tagesgestaltung und übernahm die Gruppenleitung. Mit meiner kreativen Art probierte ich viele verschiedene Dinge mit den Kindern aus, diese waren stets begeistert und ich schaffte es sogar Kindern die künstlerisches Gestalten nie mochten die Freude daran zurück zu geben. Ich versuchte stets so wenig Richtlinien und Grenzen wie möglich zu geben, damit sie ihrer eigenen kindlichen Kreativität freien Lauf geben lassen konnten.

Eine ganz klare Schwäche von mir ist, dass ich Probleme damit habe Aufgaben abzugeben an Personen die ich noch nicht so gut kenne. Wenn ich weiß, ich kann mich auf die Person verlassen habe ich damit kein Problem, aber ich muss auch lernen fremden Menschen die Chance dazu zu geben. Ich erledige dann meistens die Dinge selbst, nehme aber somit Arbeit mit nach Hause und halse mir zu viel auf, ich habe das aber schon vor ein paar Monaten bemerkt und bin schon dabei zu lernen Verantwortung abzugeben.

Zu meinen Lernerfolgen gehört auch definitiv mein neues theoretisches und praktisches Wissen zum Thema interkulturelle Erziehung, ich habe viel über die spanische und katalanische Kultur gelernt. Und auch wie man eine andere Kultur und Sprache kleinen Kindern interessant

vermitteln kann, durch sich wiederholende Fragen innerhalb einer Woche prägen sich die Kinder wichtige Fakten schnell ein. Bilder, Geschichten und Lieder unterstützen den Lerneffekt und die Kinder haben es sehr genossen stets zwei Feste mit verschiedenen Bräuchen zum gleichen Anlass zu haben.

Ich habe mir vorgenommen, meine interkulturellen Kompetenzen weiter auszubauen, daher möchte ich ehrenamtlich im Flüchtlingsheim in Cottbus arbeiten. Flüchtlingsarbeit wird ein immer größeres Arbeitsfeld im Bereich der Sozialen Arbeit und es interessiert mich sehr neue Erfahrungen zu sammeln und diese vielleicht auch später zu meinem beruflichen Ziel werden zu lassen.

Das Praktikum hat gezeigt, dass es notwendig ist gewisse theoretische Kenntnisse zu haben, aber das man diese immer in der Praxis selber ausprobieren muss um wirklich klientenorientiert zu arbeiten. Daher möchte ich versuchen neben meinem Studium so viele praktische Erfahrungen wie möglich zu sammeln, so fällt es mir auch viel leichter das Gelernte zu verinnerlichen.

Sonst hat mir dieses Praktikum nur noch einmal bewiesen, dass das Studium der Sozialen Arbeit definitiv die richtige Wahl war und das man unvoreingenommen in alle Berufsfelder reinschnuppern sollte.

Die im Praxisvertrag festgelegten zu erfahrenden Kenntnisse waren bei mir, die interkulturelle Erziehung kennenzulernen, das Vorschulkonzept in Kooperation mit der Schule zu erfahren und einen Einblick in die Aufgabenbereiche und Verwaltungsarbeit der Kindergartenleitung zu bekommen.

Über die interkulturelle Erziehung habe ich von meinem ersten Praktikumstag an viel gelernt, da durch das Zusammentreffen von Kindern mit verschiedenem kulturellen Hintergrund dieser Austausch auch ganz automatisch passiert.

Mit Hilfe der Erzieherin wurden gezielt Themen angesprochen, die das Kennenlernen der anderen Kultur noch verstärkten, wir redeten über verschiedene Hautfarben, verschiedene Sprachen und feierten sowohl ein deutsches als auch ein katalanisches Weihnachtsfest.

Auch in der zweiten zu erlernenden Kenntnis dem Vorschulkonzept, konnte ich einen Einblick bekommen. Die fünf- bis sechsjährigen Kinder die sich in ihrem letzten Kindergartenjahr befinden, haben zweimal in der Woche 90 Minuten Vorschule, dafür gehen sie in ihrer Gruppe mit der Lehrerin in die Schule in einen Klassenraum. Dort sitzen sie wie in einer richtigen Klasse und bekommen erste kleine Schreibaufgaben oder konzentrationsfördernde Übungen. Ich hatte die Möglichkeit mehrere Male zu hospitieren und fand es sehr interessant die schulvorbereitenden Methoden der Lehrerin kennenzulernen aber auch den Entwicklungsstand der Kinder aus meiner Gruppe zu beobachten. Vielen Kindern fiel es schwer, sich 45 Minuten am Stück zu konzentrieren oder Aufgaben zu vollenden auch wenn sie nicht ganz geglückt sind. Nach der Vorschule kamen die Kinder aber immer sehr stolz zurück und erzählten uns was sie heute gelernt haben, nach fünf Hospitationen beschloss ich nicht mehr mit zur Vorschule zu gehen weil ich das Gefühl hatte obwohl ich nur beobachtete, die Kinder aus meiner Gruppe abzulenken. Sie wollten mir immer sofort zeigen was sie gemacht haben und es fiel ihnen schwer nicht während des Unterrichts zu mir laufen, da ich ihre Konzentration nicht stören wollte entschied ich mich gegen weitere Vorschulaktivitäten.

Leider war es nicht möglich viel über die Verwaltungsarbeit im Kindergarten zu lernen, während meines Praktikums kam es zu einem Chefwechsel und dadurch zu vielen organisatorischen Umstrukturierungen. Ich hatte aber die Möglichkeit für meinen Praxisbericht gezielte Fragen zu stellen wie zum Beispiel wie man einen Kindergartenplatz beantragt und wie viel so etwas kostet. Ich durfte mir die Akten der Kinder durch lesen und mir Verträge der anderen Praktikanten ansehen und mir so einen kleinen eigenen Einblick in die Verwaltung machen.

Dafür habe ich in viele andere zusätzliche Bereiche reinschnuppern können, ich begleitete die Spanischlehrerin, um mir ein paar Tricks für meinen Nachhilfeschüler abzugucken und hatte ein informatives Gespräch mit einer externen Kunsttherapeutin.

Von daher sehe ich es nicht als allzu problematisch an, in diesem Bereich nicht so viel gelernt zu haben, obwohl ich auch sagen muss das wenn Praktikanten so wie es eigentlich sein soll nur als eine zusätzliche Hilfskraft dienen würden, dann hätte man bestimmt auch die Zeit gefunden einen intensiveren Einblick zu bekommen.

Alles in Allem hatte ich während der letzten Monate ein sehr interessantes Praktikum, es war spannend in einer so großen Einrichtung zu arbeiten. Gleichzeitig war es auch eine Herausforderung sich in einem so großen eingespielten Team einzufinden und es war toll zu sehen, wie gut ein kollegiales Miteinander klappen kann, wenn jeder Jedem hilft und sich ehrlich gegenüber getreten wird. Es hat Spaß gemacht den deutsch spanischen Austausch nicht nur beobachten sondern auch unterstützen zu können, die Kinder haben die Möglichkeit vorurteilsfrei und weltoffen auf zu wachsen.

Am Anfang war es etwas schwierig sich die Tages- und Zeitabläufe zu merken und es gab viel Arbeit durch immer neu anstehende Projekte aber mithilfe meiner sehr netten Anleiterin machten auch stressige Situationen Spaß.

Ich hatte die Chance 23 Kinder auf ihrem Weg in die Schule fünf Monate zu begleiten, konnte mich darin üben in Kontakt mit den Eltern zu treten und nebenbei noch externe Angebote wie die Kunsttherapie kennen lernen.

Es war ein sehr abwechslungsreiches Praktikum und ich hatte die Möglichkeit eine Woche ein Projekt an der Deutschen Schule zu verwirklichen, zum Thema Drogen- und Gewaltprävention fand dieses Projekt in der letzten Januarwoche statt. Ich freue mich zusätzlich diese Erfahrung gemacht haben zu können, ich habe drei Schulstunden täglich eigenständig ein Theaterprojekt geplant und durchgeführt. Unsere Projektwoche wurde von den Schülern am Ende mit einer 2+ bewertet und mein Theaterprojekt landete sogar in der Liste für das beste Projekt, es war ein immenser Arbeitsaufwand, der sich aber definitiv gelohnt hat. Nach monatelanger Arbeit mit jüngeren Kindern, war es umso spannender ein Projekt mit Acht- und Neuntklässlern durchzuführen und zu probieren wie sie einen akzeptieren und sich am Unterricht beteiligen werden.

Abschließend kann ich sagen, ich blicke positiv auf mein Praktikum zurück, ich finde es allerdings nicht ganz nachvollziehbarer, dass man nach der Dauer des Praktikums bezahlt wird, Personen die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren erhalten aufgrund ihrer Dauer obwohl sie kein pädagogisches Fachwissen haben eine Vergütung von 500 Euro im Monat. Es ist für uns nicht ganz nachvollziehbar, weil wir wie Erzieher eingestellt sind und sogar länger bleiben müssen als die Erzieher und zeitweise eigenständig die Gruppe leiten keine Vergütung bekommen, obwohl wir eine pädagogische Ausbildung machen. Ich denke allgemein das Praktikanten zu oft als vollständige Arbeitskraft mit eingerechnet werden und so manchmal überfordert nach Hause gehen. Alles in allem ein interessantes Praktikum, jedoch würde ich es eher für angehende Erzieher oder Studenten die frühkindliche Bildung studieren empfehlen, da das eigentliche Soziale Arbeiten nicht Teil der Aufgaben der Praktikanten sind. Noch dazu kam, dass nicht alle meine Rahmenbedingungen meines Universitätsvertrages eingehalten wurden, ich bekam nicht wie vorher vereinbart Zeit für meinen Praxisbericht während der Arbeitszeit. Man hatte teilweise das Gefühl, dass sich Verträge vorher nicht genau angeguckt worden sind und es zu Missverständnissen kam und eine Praxisstelle muss sich auch bewusst sein, dass ein Praktikant nicht nur Pflichten sondern auch Rechte hat.